



*Kumu Allen Alapa'i und
seine Frau Kabilaulani
Kaeo kommen aus Hawaii.
Immer mit dabei sind ihre
Musikinstrumente.*

Besuch aus Hawaii



Wie komisch manche Dinge erscheinen, die wir hier im Allgäu so tun, merkt man erst, wenn jemand von weit, weit weg zu Besuch kommt. Kumu Allen Alapa'i und seine Frau Kahililaulani kommen aus Hawaii.

Aber wir haben auch komische Bräuche. Zum Beispiel das Maibaumaufstellen.

Warum fällt man einen Baum, um ihn dann mitten im Dorf wieder aufzustellen? Zuerst wunderten sich die Hawaiianer darüber. Doch es brauchte nicht lang und sie ließen sich durch die Musikkapelle von der Feierstimmung anstecken und das »warum?« wurden unwichtig.

Wie schmeckt einem Hawaiianer eigentlich das Allgäuer Essen? Das Schnitzel schmeckt gut, aber mit dem Käse hat Kumu Allen Alapa'i so seine Probleme. Einmal wurde ihm ein Stinkekäse angeboten. Er wunderte sich über den Geruch und vermutete, dass der Käse zu lange außerhalb des Kühlschranks aufbewahrt wurde. Probiert hat er den Käse trotzdem. Na ja, sein Lieblingsessen wird es nicht werden. Anders sieht es bei Maroni aus. Das ist sein Highlight auf Weihnachtsmärkten, davon kann er einfach nicht genug bekommen. Er war sogar so

begeistert davon, dass er eine Pflanze mit nach Hawaii schmuggelte, erzählt er mit einem verschmitzten Lächeln.

Aber was macht Kumu Allen Alapa'i im Allgäu? Er will den Allgäuern die »Hawaiian way of life« zeigen. »Hawaii, das ist keine Nationalität, das ist eine Lebensart«, sagt er. Manches davon kommt uns bekannt vor. Er sagt: Jeder Tag hat seine Schönheiten! Er erinnert sich daran, wie er sich wie ein Kind gefreut hat, als er zum ersten Mal hier im Allgäu Schnee gesehen hat. Er konnte gar nicht verstehen, warum es den anderen nicht so gegangen ist und sie nicht nach draußen gesprungen sind, um die Schneeflocken einzufangen.

Zeit nehmen

Das Leben ist ein Spielplatz, sagt der Hawaiianer und rät, einen Tag nach dem anderen zu leben. Sich nicht hetzen zu lassen. Das lebt der selbsternannte »King of Langsam« vor. So hat er seine liebe Not mit der Deutschen Autobahn. Er kann trotz mehrerer Besuche in Deutschland immer noch nicht glauben, wie schnell die Autos hier fahren. »Sogar Polizeiautos überholt man hier«, staunt er. Dazu muss man wissen, dass man in Hawaii mit max. 40 km/h durch die Gegend fährt. Man nimmt sich einfach mehr Zeit...

Der Hawaiianer kommt aus einer großen Familie. Statt abends zu fernsehen, versammelte sich die ganze Familie am Tisch und tauschte sich aus. Was war das allerallerbeste

am Tag? Über was hat man sich gefreut? Über was geärgert? Er hat vier Brüder und sieben Schwestern. Da dauerte es zwar, bis jeder an die Reihe kam, aber so konnte sich die Familie untereinander wirklich.

Dass man miteinander reden soll, das ist ein Ratschlag, der überall auf der Welt Gültigkeit hat. Miteinander zu reden, das hilft auch, selber glücklicher zu werden.

»Wir alle sind mal wütend, traurig, ängstlich oder eifersüchtig«, sagt Kumu Allen Alapa'i. Das macht uns menschlich.

Wichtig ist nur, dass man sich nicht von den Gefühlen bestimmen lässt. Kumu Allen Alapa'i glaubt, dass diese vier negativen Gefühle daher kommen, wenn wir uns von Stimmen anderer zu sehr beeinflussen lassen. Sein Ziel ist es, diese Stimmen zum Verstummen zu bringen. Dazu hilft es, wenn man den Verstand, den Kopf abschaltet.

Klar, der Kopf, der ist wichtig für die Arbeit, sagt der Hawaiianer. Aber sobald man nachhause kommt, sollte es das Herz sein, das den Ton angibt. Nur, wenn der Kopf abschaltet, kann man das Herz öffnen, kann man das Leben fühlen. Diese Methode, nennt sich Ho'oponopono. Das bedeutet, etwas ins Gleichgewicht zu bringen. So kann man mit sich, mit seiner Familie, seiner Umgebung und seiner Gemeinschaft in Harmonie sein. Und das funktioniert im Allgäu genauso gut wie in Hawaii.

Text & Fotos: Monika Läufler

Ho'oponopono- Wochenend-Workshop

Kumu Allen Alapa'i kommt wieder zu Besuch und gibt sein Wissen weiter. Zum Beispiel am 1. bis 3. April im St. Anna Gemeindehaus in Opfenbach. Weitere Infos zu diesem und weiteren Kursen und Anmeldung bei Christina Batsios unter Tel. 08381/9480945, unter der E-Mail alohalani4@googlemail.com und auf www.allenalapai.de.